

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textheilung von 4 Seiten, und einer

Musik-Beilage von 8 Seiten.

Die „Cäcilia“ kostet per Zahl, in Vorausbezahlung \$2.00. Nach Europa \$2.25.

5 Exemplare ... \$ 8.00 | 20 Exemplare ... 25.00

10 " ... 14.00 | 30 " ... 35.50

Redakteur und Herausgeber

J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Separate Musikbeiträge werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer \$1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage ... \$.75 | 20 Extra-Beilagen ... \$12.00

5 " ... 8.50 | 25 " ... 15.00

10 " ... 6.50 | 30 " ... 17.00

15 " ... 9.50 | Man adreßire Bestellungen, Rücksichten, Geschenkungen, &c., an

J. Singenberger,

St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 10.

Beilage.

Okt., 1901.

Inhalts-Angabe.

Zur Musikbeilage.....	37
Die Sequenz „Dies Irae“.....	37
The Gregorian Question Once More.....	39
Berichte.....	39
Verschiedenes.....	39
Neue Publikationen.....	40

Musikbeilage:

Offertorium „Benedicite“ (Schutzzengelfest) für zwei oder vier Stimmen, mit Orgel, von H. Tappert	73
Graduale: I. für das Fest der Muttergottes Mariä, II. für das Fest der Einigkeit Mariä, für zwei, drei oder vier Stimmen, von J. Singenberger	76
Offertorium „Cum esset dispensata“, für vier gemischte Stimmen, von Fr. Witt	78
— Dasselbe, für zwei gleiche Stimmen und Orgel, von Fr. Koenen	79
Offertorium „Post partum“, für vier gemischte Stimmen, von Fr. Witt	80

Quittungen fuer die „Caecilia“.

Bis 1. Oct., 1901.

Wo keine Zahl angegeben ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. Srs. of St. Francis, Pine Ridge; Rev. N. Pfeil; Rev. F. Koerdt; Rev. J. A. Van Treck; Ven. Sr. Elizabeth, O. S. F.; Carl Merck; Rev. B. Boebner, C. PP. S.; B. Prange; Rev. L. Doering, O. F. M.; K. Schwegel; Ven. Sr. Anna V. Vogel; L. Gertken; Rev. P. Wigger; Rev. M. J. Thiltgen; Rev. J. Heitz, C. PP. S.; Mr. Tadyeh; Rev. H. Tump; Rev. G. Weiss; Rev. J. Redeker; Rev. E. Frank; Rev. H. H. Hegemann; Rev. M. Schmid.

Quittungen fuer Vereins-Beitraege.

Bezahlt an J. B. Seiz:

Rev. F. W. Pape, New Vienna, Ia., \$2.00; Rev. H. Meissner, Peru, Ind., \$1.00.

Die bedeutendsten Clavier-Componisten vor Beethoven.*

Aus „Kirchenmusikal. Vierteljahrsschrift.“

Das Clavier, dessen Ursprünge auf das schon den Griechen bekannte Monochord zurückzuführen sind, ist mit ziemlicher Bestimmtheit in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts von einem unbekannten Erfinder verfertigt worden und allmählig in Gebrauch gekommen. Das erstmal wird desselben Erwähnung gethan in einer altdutschen Handschrift der Minneregeln aus dem Jahre 1404, in welcher bereits die Abarten „das Clavierchord“ und „das Clavicymbalum“ genannt werden. Diese Instrumente waren zwar oft sehr kunstreich konstruit, hatten aber doch so bedeutende Mängel, daß in den ersten Jahrzehnten nach dieser Erfindung von bedeutenden Clavierspielern und Claviercomponisten nicht die Rede sein kann. Aus diesen Gründen ist es auch erklärlich, daß dieses Instrument anfangs nicht selbstständig behandelt, sondern, gerade so wie im Anfange der Bau des Claviers, viere von den Orgelbauern, so auch das Clavier-

* Diese Arbeit ist die Beantwortung des Prüfungsthemas, welches dem Herrn Professor Hans Wicker vom Hofrat Dr. E. Hönsli anlässlich der Musikhörprüfung für das Lehramt des Gehörten als Mittelschulgebiet gegeben wurde. Da besonders in der ältesten Zeit jeder Clavierspieler auch Orgelspieler war, so glaubte die Redaktion, daß die Abhandlung auch für die Leiter einer kirchenmusikalischen Zeitschrift Interesse haben dürfte.

Cäcilia!

Monatschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeiträge werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer \$1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage ... \$.75 | 20 Extra-Beilagen ... \$12.00

5 " ... 8.50 | 25 " ... 15.00

10 " ... 6.50 | 30 " ... 17.00

15 " ... 9.50 | Man adreßire Bestellungen, Rücksichten, Geschenkungen, &c., an

J. Singenberger,

St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

W. ROHLFING & SONS

HEADQUARTERS FOR
EVERYTHING IN MUSIC.



PUBLISHERS
EDITION ROHLFING

Rohlfing's
Music House

373 EAST WATER STREET.

THE
CELEBRATED

HAZELTON

And the Favorite

Kurtzmann and Brambach
PIANOS.

Estey, Mason & Hamlin and Ann Arbor "Crown" Organs.

B. SCHAEFER,

Manufacturer of

PIPE...
ORGANS

in all sizes.

Repairing Promptly Attended To
ALL WORK WARRANTED....

SCHLEISINGERVILLE, WIS.

WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Schuerrock & Co.

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

CHURCH ORNAMENTS,
VESTMENTS,

Statues, School and Prayer Books

Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF

BANNERS AND REGALIAS.

429-431 EAST WATER STREET,

MILWAUKEE, WIS.

JOHN ELSE,

Groß- und Kleinhändler in allen Sorten

Provisionen, frischem und gepökelt
em Fleisch, u. s. w.

463 Ostwasser-Straße. Milwaukee, Wis.

J. Singenberger,

Musikprofessor,

St. Francis, Wis.

spiel zuerst von den Organisten gepflegt und ausgebildet wurde. Es liegt daher ganz in der Natur der Sache, daß alle bedeutenden Clavierspieler und Clavierkomponisten zugleich, ja sogar in erster Linie, (und zwar bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts) die bedeutendsten Orgelspieler und Orgelkomponisten waren. Und wie in allen Musikgattungen die drei vorzüglichsten Nationen unseres Erdtheils, nämlich die Italiener, Franzosen und Deutschen ihre eigenen Talente, die mehr oder weniger ihre eigenen Wege gegangen, zu verzeichnen haben, so ist auch unter den Clavierkomponisten der ersten Zeit wenigstens diese Dreiteilung bemerkbar, weshalb der Verfasser nicht fehl zu gehen glaubt, wenn er bei der Ausführung seines Themas diese drei gegebenen Gesichtspunkte zur Grundlage nimmt.

I. Die Italiener.

Mit dem großen Fortschritte in der Musik durch die niederländische Schule ging Hand in Hand das Interesse hiefür überhaupt und so ist es gekommen, daß das Clavierpiel schon früh in Dilettantenkreisen Eingang fand. Im 16. Jahrhundert war es eine allgemeine Sitte reicher Leute, die Töchter in Klöstern erziehen zu lassen, wo sie auch Gesang und Clavierunterricht erhielten.

Bon den Komponisten, die in diesen Anfängen der Clavierliteratur zuerst berühmt geworden sind, wäre in erster Linie Hadrian Willaert und seine Schule zu nennen.

Willaert ist um 1490 zu Brügge in Flandern geboren, wurde 1527 Kapellmeister an der Mariuskirche in Benedig und starb dasselbst hochgeehrt am 7. September, 1562. Unter seinen Schülern sind bemerkenswerth: Willaert's Nachfolger im Kapellmeisteramt in der Mariuskirche, Cyprian de Rose (1516—1565) aus Mecheln; der Musikgelehrte Gioseffo Zarlino (1519—1590) aus Chioggia bei Benedig und der Franciscusvner Mönch Constanzo Porta, aus Cremona, welcher als Kapellmeister in der Santa Casa zu Loreto 1601 starb.

Zarlino, Cyprian's Nachfolger an der Mariuskirche, stellte allerlei Versuche in der Chromatikan, und brachte dieselben auch zu einem schägenschwerten Resultate. Er ließ sich schon ein Clavichord bauen und zwar zu dem Zwecke, um ein Instrument mit chromatischen Tönen zu besitzen. Claudio Merulo, ein berühmter Organist und Tonzeiger des 16. Jahrhunderts, damals bekannter unter dem Namen Claudio di Corregio, da er 1532 zu Corregio geboren war, wurde 1557, also noch zu Lebzeiten Willaert's, Organist an der Mariuskirche zu Benedig und man liest von ihm, daß er nicht allein mehr als Organist, sondern zugleich als Gambalist auftrat.

Befördert wurde das Clavier- und Orgelspiel durch die Ausbildung der Monodie. Seitdem man nämlich anfangt die Gesangscompositionen nicht mehr a capella, sondern mit einem bezifferten Bass vorzutragen, wurde nebst der Orgel, gerade das Clavier am öftesten hiezu hergenommen, infolge dessen Vorliebe für das Instrument geweckt.

Als Erfinder des bezifferten Basses, auch Generalbaß genannt, wurde 200 Jahre lang irrtümlicherweise der Priester Ludovico Biadana (1564—1645) angesehen, der als Kapellmeister zu Mantua durch den Umstand, daß ihm öfter die ausführenden Kräfte fehlten, auf den Gedanken kam, drei- und zweistimmige Stücke zu schreiben und die fehlende Harmonie durch die Orgel zu ersetzen, zu welchem Zwecke er einen

St. Paul's Church.
Fairmont, Minn., July 11, 1900.
The Packard Co.

Gentlemen:—Having handled other Organs for years not only for repairing and cleaning, but also for tuning, I found out the beauty and simplicity of your instrument when I had it apart. I assure you that I shall not put another organ into any church under my future care but yours." Very truly yours,
REV. FRANCIS H. FRECKMAN, Ph.D.

Cincinnati, O., July 5, 1900.
Gentlemen:—We are more than pleased with the Independent Pedal Bass you furnished us some time ago. The instrument has given the best of satisfaction, and we must cordially recommend it and your firm, to the consideration of anyone in need of such an article.

JOHN M. MACKAY,
Pastor of St. Peter Cathedral.
WM. H. REUSSENZEHN, Organist.

Arnekeville, Tex., 25. Juni 1900.
The Packard Co.

Ft. Wayne, Ind.
Werthe Herren.—Die mir zugeschickte Orgel kam letzte Woche hier an. Ich freue mich darüber und spreche meine vollste Zufriedenheit aus.

Es wird mich freuen wenn es mir gelingt, Ihre Orgeln in dieser Gegend bekannt zu machen.

Achtungsvoll zeichnet,
J. HERZIG, Pastor.

Packard



Manufactured by

The Packard Company,

FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

O'Fallon, Mo., Aug. 17, 1900.
Packard Co.

Gentlemen:—The Packard Organ arrived safely; allow me to state that I have never played on an instrument of that size that gave such thorough satisfaction.

It is really a Chapel Organ that combines the delicacy of a pianissimo with the different swells gradually to the strongest fortissimo equal in power to a small size Pipe Organ.

I thank you for sending it so promptly and I am only sorry not having been in possession of it sooner.

Respectfully yours,
REV. B. H. SCHLATHOELTER,
(for Sisters of the Precious Blood)

Constance, Neb., June 20, 1900.
The Packard Co.

Ft. Wayne, Ind.

Gentlemen:—Having thoroughly examined the Packard Chapel Organ, Style 480, purchased from your firm by the St. Joseph Church of this place, and having played it for two months, I have to state, that it gives the best satisfaction, and that it can be recommended as a substitute for the Pipe Organ to such congregations who cannot afford to buy costly Pipe Organs.

Yours truly,
ANTON SERRES, Organist.

fortlaufenden Orgelbaß (Basso continuo) unterlegte.

Bei Jacopo Peri jedoch, einem für die Entstehung der Oper epochemachenden Florentiner, fand man in der Begleitung seiner Recitative einen bezifferten Bass aus früherer Zeit, sowie bei Giulio Caccini. Am bedeutendsten jedoch steht hierin Giulio Caccini's Schüler Agostino Agazzari.

Neue Anregung gab ferner den Clavierkomponisten die in dieser Zeit auftauchende Sonatenform. Nachdem bereits im Jahre 1681 Sonaten für die Violine von Heinrich Weber erschienen waren, gab Arcangelo Corelli 1683 solche für Violine, Bass und Clavier heraus.

Corelli war der größte Violinvirtuose seiner Zeit und auch einer der bedeutendsten Komponisten. Er ist im Februar 1653 zu Firenza geboren und starb am 8. Januar 1713 in Rom. In seinen Compositionen glänzte er durch das Fliegende, Ungleiche und Verständliche, brach mit dem gewissen steifen contrapunktischen Wesen, welches bis dahin in den meisten musikalischen Werken sich beobachtete.

Da die Sonate später die wichtigste Form für die Claviercomposition wurde, so muß hier bemerkt werden, daß gerade der bekannte Meister es war, welcher der Verbindung der Sätze der Sonate eine etwas andere Form verlieh als dies bis dahin der Fall gewesen, indem er das Adagio, das früher, wie in der Suite, in derselben Tonart stand wie die übrigen Sätze, in die Ober- oder Unterdominante der Tonika brachte — eine Neuerung, die sich bis in die Gegenwart unverändert erhält.

War es anfangs die im Norden Italiens blühende, venetianische Schule, die für die Geschichte des Clavieres von besonderer Wichtigkeit war, so ist es jetzt in viel höherem Maße die von Alessandro Scarlatti (1659—1725) im Süden gegründete neapolitanische Musikschule, die gleich dem damals schon blühenden Virtuosenthum auf der Violine, ein solches auch im Clavierpiel begründete.

Schon Alessandro erhob sich bald durch geniale Schöpfungen in allen Musikgattungen zu einem

allgemein bewunderten Tonzeiger und zeichnete sich durch Virtuosität auf dem Clavichorde aus.

Bei wichtiger jedoch ist dessen Sohn Domenico Scarlatti. Der berühmte deutsche Flötist Quantz, der beide Scarlatti in Italien gehört, sagt in dieser Beziehung von Vater und Sohn: „Alessandro Scarlatti habe das Clavicymbal auf eine gelehrt Art zu spielen gewußt, ob er gleich nicht soviel Fertigkeit besaß, als sein Sohn.“

Domenico Scarlatti ist 1683 zu Neapel geboren und starb 1757 als Hof-Clavierlehrer in Madrid. Er war der größte italienische Clavierspieler seiner Zeit und für den Clavierklang wahhaft ein Erfinder; von seinen Claviercompositionen besitzt Albert Santini in Rom allein 349 Sonaten. Dieselben sind nicht nur als classische Stücke für das genannte Instrument, sondern auch Bravou-Piezen, und zwar schon im Sinne unserer modernen Claviertechnik zu bezeichnen. Die brillante und geniale Toccata in A-dur mit überspringender linker Hand, Kreuzen und Überschlägen der Hände wird überhaupt von ihm mit Vorliebe angewandt) sowie die in unseren Tagen von Bülow neu edierten 18 Clavierstücke Domenico's legen hierfür Zeugnis ab.

Als Händel 1709 nach Rom kam, stellte der Cardinal Ottoboni ihm keinen anderen als Scarlatti als Repräsentanten des italienischen Clavier- und Orgelspiels entgegen. Der edle Wettstreit, der nun auf diesen Instrumenten abgehalten wurde, endete für beide Theile höchst ehrenvoll, doch im Orgelspiel erwies sich der Deutsche dem Italiener überlegen.

Auch als Förderer und Weiterbildner des Sonatenstiles nimmt Scarlatti eine höchst achtungswürdige Stellung ein, indem er dem ersten Haupthema des Sonatasatzes einen nicht weniger selbstständigen Mittelsatz gegenüberstellt.

Als dritter Meister der neapolitanischen Schule ist dann anzuführen Francesco Durante, Alessandro Scarlatti's Lieblingsschüler. Er ist am 15. März 1684 zu Fratta Maggiore (Neapel) geboren, wurde 1742 Kapellmeister zu St. Maria di Loreto, als welcher er 1755 starb. Obwohl er

AECILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen
CECILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische
KIRCHEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXVIII. Jahrgang. No. 10
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.
October, 1901.

J. Singenberger,
Redakteur und Herausgeber.

Zur Musikbeilage.

Die erste Composition der Musikbeilage, zunächst Offertorium für das Schutzengelfest (2. October), für zwei gleiche oder vier gemischte Stimmen mit Orgel, lässt sich auch passend als Einlage nach dem Offertoriumente anderer Messen verwenden. Die Uebersetzung lautet: "Lobet den Herrn, ihr alle seine Engel, ihr seine Diener, die ihr thut seinen Willen, zu hören die Stimme seiner Reden." — Dann folgen die Gradualien für das Fest der Mutterschaft Mariä (am 2. Sonntag im October) und das Fest der Reinigkeit Mariä (3. Sonntag im October). Auf verschiedene Anfragen wollte ich an diesen Gradualien eine einfache und doch würdige Weise zeigen, wie mit Hilfe des Recitirens das Absingen des Gradualtextes erleichtert werden kann. Der Gradualtext sammt Vers wird auf einem Tone recitirt, mit sanfter Orgelbegleitung; die Recitation mag von einem oder mehreren Sängern geschehen, muss aber gut vorbereitet werden. Das Alleluja mit Vers ist mehrstimmig gegeben, und zwar aus praktischen Gründen für zwei, drei oder vier Stimmen, so dass der Bass oder Tenor nicht obligat sind; nöthigenfalls könnte auch der Vers recitirt werden wie das Graduale. Da der Allelujavers von dem ersten Feste kürzer ist, so folgt selbstverständlich nach dem Worte "Emmanuel" gleich Alleluja. Hier die Textübersetzung:

I. (Am Feste der Mutterschaft Mariä): "Es wird hervorkommen ein Zweig aus der Wurzel Jesse, und eine Blume aus seiner Wurzel aufgehen. Vers: Und ruhen wird auf ihm der Geist des Herrn. Alleluja, alleluja." Siehe, die Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und der Name desselben soll Emmanuel heißen. Alleluja."

II. (Am Feste Mariä Reinigkeit): "Wie eine

Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern. Vers: Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der weidet unter Lilien. Alleluja, alleluja. Wer ist die, welche hervortritt wie das aufglänzende Morgenrot, schön wie der Mond, rein wie die Sonne, furchtbar wie ein geordnetes Heerlager? Alleluja."

Für die Offertorienteile sind leicht ausführbare Compositionen gewählt, in denen die Worte ebenso einfach als fromm zum entsprechenden Ausdruck kommen. Das erste Offertorium heisst: "Da verlobt war seine Mutter Maria mit Joseph, fand es sich, dass sie empfangen hatte vom heiligen Geiste"; das zweite: "Nach der Geburt, o Jungfrau, bist unverletzt du geblieben: Gottesgebärerin, bitte für uns".

Die Sequenz 'Dies irae'.

Eine liturgisch-musikalische Studie.*

Unter den zahlreichen Erzeugnissen der liturgischen Dichtung des Abendlandes haben sich wohl wenige so sehr die allgemeine Bewunderung errungen wie das "Dies irae". Der protestantische Hymnolog Daniel nennt es "die höchste Zierde der heiligen Dichtkunst und das kostlichste Kleinod der lateinischen Kirche", das alleliterarisch Gebildeten kennen und das auch für den, dem literarische Verfeinerung fremd geblieben und der kein Organ für den Zauber des Gedichtes besäße, von grosser Wirkung sei, "denn so viel Worte, so viel Keulen-, ja Donnerschläge" † Dr. Friedrich von Meyer schrieb 1806: "Dies schauerliche Gedicht, arm an Bildern, reich an Gefühl, schlägt wie ein Hammer mit drei geheimnisvollen Reimklängen an die Menschenbrust. Mit dem Unempfindlichen, der es ohne Schrein:

* Aus "Chorwächter."

† Thesaurus hymnolog. II 112.

cken und Grauen hören kann, möchte ich nicht unter einem Dache schlafen." Das sind Zeugnisse von Nichtkatholiken, die noch bedeutend vermehrt werden könnten. Dieses allgemeine Interesse, das man dem "Dies Irae" entgegenbringt, sowie aber vor allem der ausgedehnte liturgische Gebrauch desselben in der Requiemmesse dürfte auch uns veranlassen, dieses Wunderwerk der katholischen Poesie näher zu besehen und nach Inhalt und Form, Ursprung und Autor, Melodie und liturgisch-musikalischer Verwendung darüber eine Untersuchung, allerdings nur in grossen Umrissen, anzustellen; wenn vielleicht auch nur mit dem Erfolg, dass Geistliche, Direktoren und Sänger nicht ganz achtlos an diesem oft vorkommenden, fast täglichen Gesangsgebet vorübergehen.

A. — Inhalt und Form.

Das Gedicht "Dies irae" wird in der Requiemmesse im Anschluss an den Tractus "Absolve" gesungen und führt den Titel einer Sequenz, wohl nach Analogie des Victimae paschali, Veni sancte spiritus und Lauda Sion, aber eigentlich mit Utrecht. Die Sequenzen des Mittelalters sind aus dem Allelujagesange hervorgegangen und an die Stelle des letzten Alleluja, resp. seines Jubilus oder des neuma auf α getreten, sie waren desshalb Freudengesänge und kamen in den Messen mit Tractus an Buss- und Fasttagen nie vor. Das "Dies irae" aber attmet durchweg erschütternden Ernst und Schrecken und schliesst sich dadurch allerdings an den Tractus an, gleichsam als poetische Erweiterung und kann daher in diesem weitern Sinne Sequentia genannt werden.

* Näheres darüber siehe Gehr, die Sequenzen. Herder in Freiburg.

In der Form, wie wir sie heute im Messbuch finden, stellt sie sich dar bestehend aus neunzehn trochäischen Reimstrophien von je drei Zeilen, in denen in äusserst einfacher, aber plastischer Sprache uns die Schrecken des jüngsten Gerichtstages (Strophe 1—7) und der Eindruck desselben auf den gläubigen Menschen (Strophe 7—18) geschildert werden. Das Ganze schliesst mit einer Fürbitte für die Verstorbenen, die ursprünglich wohl nicht dazu gehörten mag, sondern erst mit der Aufnahme des Gedichtes als liturgischer Bestandtheil in das Requiem hinzugefügt worden ist.

Die Dichtung führt uns mit Strophe 1:

Dies irae, dies illa
Solvit saeculum in favilla,
Teate David cum Sybilla.
Tag des Zornes, Tag der Zähren
Wird die Welt in Asche kehren,
Wie Sybill' und David lehren.

medias in res, indem sie mit einem Zug auf meisterhafte Weise jenen schrecklichsten aller Tage, den Tag göttlichen Zornes vorführt, jenen Tag, der das Weltall in Asche verwandeln wird, so wie es geweissagt haben König David, hier genommen als Repräsentant der Propheten des alten Bundes (Ps. 101, 26—28) und die Sybille, die jungfräuliche Seherin und Trägerin göttlicher Offenbarung in der Heidenwelt, welche in den sybillinischen Büchern ja auch vom Weltende und Weltuntergang spricht. — Nach dieser feierlichen Ankündigung des Weltgerichtes folgt in der zweiten Strophe und den folgenden die Schilderung des Gerichtstages, zuerst also die Ankunft des Menschensohnes mit den Worten :

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus
Cuncta stricte discussurus.
Welches Zagen, welches Beben,
Wenn zu richten alles Leben,
Sich der Richter wird erheben.

Welcher Schrecken wird Alles ergreifen, wenn der Richter kommen wird, das Kreuz, das Zeichen des Menschensohnes voraus, um alles genau, ohne Falsch und Fehl, zu untersuchen, durch die allgemeine Gewissenseröffnung! — Die dritte und vierte Strophe halten in der Schilderung die Reihenfolge der Vorgänge am jüngsten Tag nicht genau inne, indem sie sprechen von der Auferstehung der Toten, die ja der Ankunft des Richters vorausgehen wird. Wie majestatisch erklingt es da :

Tuba, mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum,
Coget omnes ante thronum.
Laut wird die Posanze klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Hin zum Throne alle zwingen.

Da werden erdröhnen die Posaunen der Engel durch das weite Erdengrab und alle die Schläfer, gute und böse, erwecken zum ewigen Leben und eine geheimnisvolle Macht wird sie zwingen, vor dem Richterstuhle Gottes zu erscheinen. Und siehe da!

Mors stupebit et natura,
Dum resurget creatura
Judicanti responsura.

Tod, Natur mit Staunen sehen
Dann die Creatur erstehen,
Um zur Rechenschaft zu gehen.

Der Tod wird staunen, da ihm der Leib des Menschen, seine Beute, entrissen und er selbst nun unschädlich und machtlos wird; die Natur wird staunen, aber freudig, weil die Stunde gekommen, in der die Erlösung vom Fluch der Sünde vollendet ist und sie umgestaltet und verklärt wird zum ewigen Leben.

In der fünften Strophe wird sodann die unterbrochene Schilderung des Gerichtes wieder aufgenommen und in der folgenden zu Ende geführt.

Liber scriptus proferetur
In quo totum continetur
Unde mundus judicetur.
Und das Buch ist aufgeschlagen,
Drinn ist alles eingetragen,
Welt, daraus dich anzuklagen.

Index ergo cum sedebit
Quidquid latet apparebit,
Nil inultum remanebit.
Sitzt der Richter dann zu richten,
Wird sich das Verborgne lichten,
Nichts kann vor der Strafe flüchten.

Und das grosse Buch des Lebens wird alsdann aufgeschlagen, das eine Buch der göttlichen Allwissenheit und zugleich die zahllosen Bücher des menschlichen Gewissens, in welchem ungeheueren Buche alles verzeichnet ist, worüber gerichtet werden soll. Da wird alles, auch was tief im Menschenherzen drin verborgen ist, sonnenklar vor Aller Augen erscheinen, Gutes und Höses, das kleinste gute Werk, das unbedeutendste Scherlein in guter Absicht gespendet, wie der geheimste böse Gedanke, und es erfolgt der Urteilsspruch: "Kommet ihr Gesegneten meines Vaters und besetzt das Reich Gottes!" "Weichet von mir ins ewige Feuer!" und nichts, gar nichts bleibt inultum, ungerächt, ungerichtet zurück.

Bis dahin wird die Schilderung der Auferstehung der Fleisches und des Gerichtes dem Beter zur Betrachtung vorgeführt, wie es einfacher, aber auch hinreissender und ergreifender nicht geschehen könnte; es folgt daher naturgemäß in den folgenden Strophen auch die Anwendung auf Herz und Verstand des Betrachtenden, dargestellt in Reflexionen über das Vorausgehende.

Quid sum miser tunc dicturus
Quem patronum rogaturus?
Cum vix iustus sit securus?
Ach, was werd' ich Armer sagen,
Welchen Anwalt mir erfragen,
Wo Gerechte selber zagen?

Ernste Frage: Wass soll ich dann sagen, wen soll ich als Helfer und Schützer anrufen, ich Sünder, da sogar der Gerechte zittern muss? Doch Hülfe findet sich!

Rex tremenda majestatis
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.
Herr, dem sich der Weltkreis beuget,
Der aus Gnade Gnade erzeigte,
Rette mich zur Huld geneiget.

Die einzige Hilfe finden wir bei Gott, beim kommenden Richter und König voll furchtbarer Majestät. Er ist ja jetzt noch unser Erlöser, der die Ausgewählten aus Gnade (gratis) rettet. Darum rette

auch mich, du Urgrund und Quell aller Barmherzigkeit. Denn:

Recordare, Jesu pie
Qnod sum causa tuae viae
Ne me perdas illa die.
Denk, o Jesu, der Beschwerden,
Die um mich du trugst auf Erden,
Lass mich nicht zu Schanden werden.

O milder Jesu, gedenke doch, auch mein et willen bist du Mensch geworden und bist das irdische Leben gewandelt, darum lass mich nicht an jenem Tage zu Grunde gehen. Und

Quaerens me sedisti lassus
Redemisti, crucem passus
Tantus labor non sit cassis.
Bist mich suchend, müd gegangen,
Mir zum Heil am Kreuz gehangen;
Lass solch' Mühen Frucht erlangen.

Gesucht hast du mich, wie der gute Hirte das verlorene Schäflein, ohne zu rasten, sucht, ja noch mehr, am Kreuz hast du mich erlöst, und solche Mühe, solch Liebeswerk soll nun vergeblich sein? O nein, noch ist es Zeit:

Juste index ultioris
Domin fac remissionis
Ante diem rationis.
Strenger Richter aller Sünden,
Lass mich hier Verzeihung finden
Eh' der Hoffnung Tage schwinden.

Das trostvolle Wort "Verzeihung," dieses kostbare Geschenk Gottes, lass es auch meinem Ohr erlösen, vor dem Tag der Abrechnung, da es noch Zeit ist! Denn siehe

Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus
Supplicanti parce Deus.
Seufz'nd steh' ich schuldbefangen,
Schamrot glühen meine Wangen;
Lass, ach lass mich Gnad erlangen.

Ich erkenne meine Schuld, ich klage mich seufzend an, in Herz ist von Reue erfüllt und Schamröthe des Antlitzes verkündet es deutlich, darum bitte ich demütig, schone meiner! Und gewiss, ich darf Hoffnung haben:

Qui Mariam absoluti
Et latronem exaudisti,
Mili quoque spem delisti.
Der du einst vergabst Marien
Und dem Schächer hast verziehen,
Hast auch Hoffnung mir verliehen.

Denn der Büsserin Maria Magdalena hast du die Sünden vergeben, den Schächer am Kreuze hast du erhört und ihm dein Reich verheissen, darum füllt sich auch mein Herz mit Zuversicht. Allerdings:

Preces meae non sunt dignae
Sed tu bonus fac benigne
Ne perenni cremer igne.
Zwar nicht würdig ist mein Flehen,
Doch aus Gnade lass geschehen,
Dass ich mög' der Höll entgehen.

Meine Bitten sind zwar unwürdig und haben kein Verdienst, kein Recht auf Erhörung, aber du bist ja die unendliche Liebe und Güte selber, bewirke daher, dass ich nicht im ewigen Feuer verderbe.

Damit tritt die Scene des Weltgerichtes wieder lebhaft vor die Augen des betrachtenden, sündigen Menschen und er fleht daher:

Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.
Confutatis maledicta
Flamme acribus addictis
Voca me cum benedictis.
Bei den Schafen Platz bereite
Und mich von den Böcken scheide,
Stellend mich zur rechten Seite.
Stürzen hin die Maledichten,
Die der Flammenglut geweichter,
Ruf' mich mit den Benedicthen.

Stelle mich zu deiner Rechten und lass
mich nicht den grimmigen Flammen
weihen mit den Verworfenen, lass auch
mich den Ruf hören: "Kommet, ihr Ge-
segneten!" Und darum noch eine Bitte
von grösster Wichtigkeit:

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis;
Gere curam mei finis.
Mit zerknirschtem Herzen wende
Flehend ich zu dir die Hände,
Trage Sorge für mein Ende.

Um eines noch bitte ich demuthig und
tief gebeugt, das Herz zu Staub zer-
knirsch: Trage Sorge für mein Ende,
hilf mir in der Sterbestunde, denn wie
das Sterben, so die Ewigkeit. Mit der
Schlussstrophe:

Lacrimosa dies illa,
Quia resurget ex favilla
Iudicandus homo reus.
Huic ergo parce Deus,
Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem.

Thränenreich der Tag wird werden,
Wann der Mensch vom Staub der Erden
Zum Gericht sich wird erheben.
Woll' ihm dann, o Gott vergeben!
Milder Jesu, Heiland du,
Schenke Allen ewige Ruh. Amen.

wird der Gedankengang des ganzen Liedes in Kürze zusammengefasst: An jenem thränenreichen Tag, an dem der Mensch aus dem Staub ersteht und zum Gericht sich erhebt, da o mein Gott, milder Jesu und Heiland, da echone dessen, der da im "Dies irae" nun das Gericht betrachtet und um Gnade gefleht hat. Und beim Gedauken an das Grab, an die Verstorbenen entringt sich die Schlussbitte: "Gib allen die ewige Ruhe. Amen."

So klingt, gottergeben, das herrliche Lied des Gerichtes und des Schreckens aus: gewiss ein der Stellung der Sequenz in der Totenmesse sehr entsprechender und wenn auch später zugefügt, doch sehr passender Abschluss.

(Fortsetzung folgt.)

The Gregorian Question Once More.

The following item clipped from the "Kölische Volkszeitung", will be found of interest to those who have followed the controversy regarding the official version:

"According to a telegram from Rome published in No. 623 of the "Volkszeitung", the Holy Father is said to have definitely refused his permission to the Benedictines to publish an edition of the Gregorian Chant according to the Solesmes version. Upon further inquiry we learn that this information is incorrect or rather misleading. The state of the case is as follows:

After the copyright granted by the Holy See to the firm of F. Pustet & Co. had expired, a French publishing house expressed the intention of publishing in folio form an edition of the Gregorian Chant according to the Solesmes version, and asked for its undertaking the approbation of the Congregation of Rites. The latter replied that there was no objection to such publication by the firm of the Solesmes version, provided the usual understanding was had with the local ordinary. In case, however the firm wished to have the approbation of the Congregation of Rites, it would be absolutely necessary for its edition to be identical with the existing official one published at Ratisbon. From this it will be seen that neither the Pope nor the Benedictines had anything to do with this matter, but that it was simply a private enterprise on the part of a publishing house. The scientific aspect of the question remains in *statu quo*."

If the many Catholic papers who have helped spreading broadcast erroneous views on this question would reproduce this statement, they would thereby serve the truth and also help advancing the purposes of the Holy See.

(Joseph Otten in "The Review.")

Berichte.

SUBLIMITY, OREGON, 1. Sept., 1901.

Etwas über ein Jahr zurück suchte ich Kinder unserer Gemeinde zusammen, um sie im Notenlesen und Gesang zu unterrichten. Es fanden sich 19 Mädchen und 17 Knaben ein, aber nur acht Mädelchen im Alter von 10–16 Jahren hatten genug Talent und Stimme; unter den Knaben war nicht Einer, der den nötigen Anforderungen entsprach. Jeden Sonntag während der Frühmesse stiegen nun diese acht Mädelchen, und jeden ersten Freitag im Monat singen sie im Hochamt zu Ehren des hl. Herz-Jesu; die Messe hierzu ist die zu Ehren der hl. Rosa von Lima, von H. Tappert, und das Offertorium "Benedic anima von KÖnen". An jedem ersten Sonntag im Monat, der hier ebenfalls der Herz-Jesu-Ansacht gewidmet ist, wird die Herz-Jesu-Litanie von J. Singenberger gesungen, welche bis zur Wandlung dauert. Nachher H-rz-Jesu-Lieder, wie: O Herz des Erlösers, von KÖnen; Wenn der Tag beginnt und schliesst, von Modlinus; Nun last uns fröhlich loben, von Singenberger; O Herz Jesu, Sitz der Liebe, von Piel, alles aus den Beilagen der Cäcilia—and noch einige englische aus Young's Rom. Hymnal. An Muttergottes-Sonntagen wird zu Anfang der Messe die Lauretanische Litanei aus Rom. Hymn. gesungen. Da uns genügende passende deutsche Lieder fehlen, so wird an diesen Tagen meistens englisch gesungen, ebenfalls aus Rom. Hymnal. An den übrigen Sonntagen wird bald der "Freudenreiche Rosenkranz" von Singenberger, bald der "Schmerzhafte Rosenkranz" von Wiltberger gewählt, und andere passende Lieder, meist englisch, aus Rom. Hymnal, da uns auch in dieser Beziehung passende deutsche Lieder fehlen. Für die Weihnachtszeit wurde eingebütt: "Sei willkommen" von F. KÖnen; "Blick hin, o Christ" aus Cäcilia, und "Helle, glänzend schöne Nacht" von Greith, und das Offertorium "Laetentur coeli" von J. Singenberger, aus Cäcilia, 1887. Auf Maria-Lichtmess: "Diffusa est" von A. Wiltberger, op. 18, No. 2. Auf Maria-Verkündigung: "Ave Maria" von Br. Stein. Für die hl. Fastenzeit haben wir die schönen Lieder von A. Wiltberger: "Gruss zum hl. Kreuze," "Crux Fidelis" und "Zuflucht zu den fünf Wunden" aus Cäcilia, 1888, gesungen. Für die Osterzeit mussten an Ermangelung deutscher Lieder wieder englische benutzt werden; dann noch einige O salutaris und

Tantum ergo aus Yung's Rom. Hymn., und gegenwärtig wird die Choral Requiem-Messe geübt.

Das wäre ungefähr das Resultat meiner Arbeit seit 18 Monaten. In den ersten acht Monaten wurde eine Stunde jeden Sonntag Nachmittag den kleinen Sängern die Kenntnis der Noten, Tonleitern und was sonst noch damit verbunden ist und die am häufigsten vorkommenden dynamischen Zeichen beigebracht. Sofern veranlaßte ich jedes Kind 15c beizutragen für ein passendes Buch; ich liess dann den "Cincinnati Music Reader," part 3 von Yunkermaun kommen und hieraus wird jetzt bei jeder Übungsstunde 10 Minuten solfeggieren....

B. PRANGE.

TIFFIN, OHIO, 14. Sept., 1901.

Nachstehend gebe ich Ihnen eine Zusammenstellung der Kompositionen, welche hier in der St. Josephskirche gesungen werden:

Missa St. Luciae von Fr. Witt; Missa St. Francisci von Fr. Witt; Missa St. Cæciliae von J. Singenberger; Missa St. Cæciliae von Kaim; Missa sexta von M. Haller; Missa terii von M. Haller; Papst Leo- und St. Ludwigs-Messe von Zangl; Fesival Mass von J. Gruber; Ave Maria von J. Molitor; Vidi aquam von Felix Gruber; Vidi aquam von J. Diebold; Ecce Sacerdos von A. Foerster; Jesu dulcis von St. Braun; R-gina coeli von Jos. Schultz; R-gina coeli von J. Singenberger; Laudata Dominum von C. Ett; Salve Regina von J. Singenberger; Josephs-Lied von Fr. Moll; Confirmatio hoc von A. Wiltberger; Adoro te von Fr. Witt; Adoro te von E. Frey; Panis angelicus von G. Stehle; Terra tremuit von Fr. Witt; Haec dies von Nekes; Magnificat von Mettenleiter; O Salutaris von J. Singenberger; O Salutaris von G. Albrecht; O Salutaris von Stehle; Tantum ergo von P. Kornmüller, M. Haydn, Aiblinger, J. A. Menth, Fr. Koenen, J. Singenberger, C. Ett und P. Piel; Drei Nummern aus "Laudes Eucharisticae" von M. Haller; Neun Lieder aus "Mariengrüss," op. 17b, von M. Haller; Vespers in honor of the B. V. M. von J. Singenberger.

Die Wechselsgesänge sowie die Antiphonen werden von den Männern regelmässig gesungen. Die Vesper wird immer choral gesungen, nur nicht an hohen Festtagen. Wir üben jetzt Il-isising für die hl. Mission, die hier im H-rist gehalten wird. Auch singen wir viele Unterhaltungslieder aus "Mutter Donau" und verschiedene Männerchoré. Deutsche Kirchenlieder werden sowohl von Chören als von den Kindern gesungen. Das Requiem wird immer choral vorgetragen. Wir singen auch hier und da eine vierstimmige Messe von Stein mit Männerchor. Die Messe zu Ehren der Mutter Gottes, von J. Singenberger, haben wir bereits angefangen zu üben.

Ihr ergebener Schüler,
J. G. ROBBEN.

KOELZTOWN, MO.

In den letzten zwei Jahren haben wir hier Folgender geübt: Molitor—Missa "Tota pulchra" und St. Fidelis-Messe; Kaim—Missa S. Anna; jetzt üben wir dessen Missa S. Cæcilia; Hermann—Messe in D. Einlagen; Benedictus nos Deus von C. Aiblinger; Terra tremuit von Stein; Salve pater von H. Tappert; Ave Maria von Rheinberger und Nemmers; Assumpta est von H. Wiltberger; ausserdem verschiedene Segensgesänge, etc.

OTTO M. SANKEY.

Verschiedenes.

— In dem "Pastoralblatt" von St. Louis (September 1901) findet sich unter der Ueberschrift "Die Römische Choralfrage" ein "Römischer Brief" aus der Salzburger Kirchenzeitung abgedruckt, der in nicht zu erkennender Tendenz Thatsachen entstellt, die dem Briefschreiber, der übrigens in europäischen Fachzeitschriften schon vor Monaten für ähnliche Leistungen seine Abfertigung gefunden, besser bekannt sein mussten. Aus der einfachen bekannten Thatsache, dass das Druckprivilegium der verdienstvollen Firma Pustet für die liturgischen Bücher nun

abgelaufen und es auch anderen Firmen mit Erlaubniss ihres Diözesanbischofes gestattet ist, dieselben nachzudrucken, kommt der famose Briefschreiber mit einer gewiss nicht benidenswerthen Logik zu der Behauptung, "dass die Ritengregation nunmehr ein Prinzip (!? die Red.) aufgegeben hat, welches sie 30 Jahre hochgehalten hat," dass ferner "die Medicaea aufgehört hat, eine offizielle Ausgabe zu sein, dass dieselbe vielmehr den übrigen gleichgestellt ist," etc. Weiss der Herr denn nicht, oder verschweigt er es absichtlich, dass die Medicaea nach wie vor die offizielle Ausgabe ist, und dass die kirchliche Approbation von Rom anderen Ausgaben nur dann gegeben wird, wenn dieselben mit der offiziellen Ausgabe — der Medicaea — wie sie von der Firma Pustet gedruckt wurde, übereinstimmen? (Vergleiche übrigens "The Gregorian Question Once More," an anderer Stelle dieses Blattes.) Es ist zu bedauern, dass ein solcher irreführender Artikel in einem Blatte wie das Pastoralblatt von St. Louis Aufnahme finden konnte, weil dadurch statt Klarheit und Wahrheit nur Verwirrung gestiftet und der guten Sache geschadet wird.

In St. Louis, Mo., wird am 3. Sonntag im Oktober das zweite lokale Cäcilienfest stattfinden. Als Gesamtchoren wurden folgende Compositionen gewählt: Laetentur coeli von P. U. Kornmüller, O. S. B.; Ecce Sacerdos von Pancr. Rampis; Tantum ergo von J. Mitterer; Regina coeli (Männerchor) von C. Becker; Ave verum corpus (Frauenchor) von J. Singenberger.

Am 19. und 20. August fand, wie bereits früher in der Cäcilia mitgetheilt, in Regensburg die 16. Generalversammlung des allgemeinen deutschen Cäcilienvereines statt. Der Besuch sowie die Leistungen des Chores waren nach allen Berichten grossartig. Bei den zwei geschlossenen Sitzungen wurde zunächst der Titel des Vereines, wie er bei der Grazer Versammlung (1891) festgestellt worden war, umgändert, und lautet nun: "Allgemeiner Cäcilienverein zur Förderung der katholischen Kirchenmusik auf Grund des päpstlichen Breve vom 16. Dezember 1870." Die drei Thesen über die Stellung des Cäcilienvereins zu den offiziellen Choralbüchern sind am 21. August in zwei zusammengefasst worden und lauten:

1. Der Allgemeine Cäcilienverein nimmt die offiziellen Ausgaben der römischen Choralbücher zur Grundlage für Theorie und Praxis des liturgischen Gesanges, weil dieselben vom Heil. Apostolischen Stuhle herausgegeben und besonders durch das Dekret der heil. Riten-Kongregation vom 7. Juli 1894 dringend empfohlen sind.

2. Wenn in Klosterkirchen oder auf speziellen Wunsch und mit Vorwissen eines Diözesanbischofes andere Ausgaben als die offiziellen im Gebrauche sind oder eingeführt werden, so sollen sich auch die Mitglieder des betreffenden Diözesan-Cäcilienvereins an diese lokalen Einrichtungen halten, um durch Gehorsam zu

zeigen, dass sie einem kirchlich approbierten Verein angehören."

Der hochwürdige P. Stanislaus Preisen, O. S. B., von der St. Johannes-Abtei in Collegeville, Minn., ein ebenso tüchtiger als eifriger Kirchenmusiker, feierte am 29. September mit P. Leo Winter sein silbernes Priesterjubiläum! Herzlichsten Glückwunsch!

Neue Publikationen.

Im Verlage von Fr. Pustet & Co. erschien

QUID RETRIBUAM für vier gemischte Stimmen und Orgel, von C. Becker, op. 5.

Die schöne, feierliche Composition, welche der hochw. Herr Verfasser als Dankes-Hymne anlässlich seines silbernen Priesterjubiläums geschrieben, sei hiermit allen Chören nicht nur für ähnliche Festanlässe, sondern auch zu allgemeiner Verwendung beim Gottesdienste auf's beste empfohlen. Die Ausführung bietet keine nennenswerthen Schwierigkeiten. Separate Stimmen sind nicht erschienen, da die Partitur für die Hand der Sänger praktisch eingerichtet ist.

Im Verlage von Breitkopf & Härtel:

DOMINUS ILLUMINATIO MEA für vierstimmigen gemischten Chor, a capella, von L. Bonvin, op. 51. Partitur 50c, Stimmen 60c.

Die Composition ist religiöse Musik im besten Sinne des Wortes. Dass aber Bonvin in seinem Schaffen sich mehr und leichter auf dem instrumentalen als vokalen Gebiete bewegt, wird wohl jedem Musiker beim Durchlesen seines opus 51 klar werden. Der Tonsatz ist übrigens flüssig und gewandt, stellenweise recht effektvoll und originell. In rhythmischer Hinsicht hätte die Motivbildung z. B. bei den Worten "non timebo," "unam petui" und "Deus salutaris" ausdrucks voller sein können, was bei Benützung des deutschen Textes, der dem lateinischen unterlegt ist, um so fühlbarer wird. Nur gut besetzte und gut geschulte Chöre werden die Composition mit voller Wirkung nach den Intentionen des Componisten zur Gel tung bringen.

Im Verlage von L. Schwanne:

20 LATEINISCHE GESAENGE für eine Kinderstimme und zwei Männerstimmen mit Orgelbegleitung, komponirt von Aug. Willberger, op. 85. Heft I und II. Partitur für jedes Heft 80c, Singstimmen für jedes Heft 30c.

Eine empfehlenswerthe Sammlung von ziemlich leicht ausführbaren lateinischen Gesängen, welche sich als sogenannte Einlagen nach gesungenem oder recitirtem Tagesoffertorium eignen. Besonders für Chöre, bei welchen die Oberstimme von Knaben gesungen wird!

DIE LAMENTATIONEN DER KARWOCHE, für ein- und mehrstimmigen Frauen- oder Männerchor, bearbeitet von P. Piel, op. 96. Partitur 60c.

Componirt sind die einleitenden und Schlussätze einer jeden Lamentation sowie die die einzelnen Sätze einleitenden hebräischen Buchstabennamen, und zwar

in klangschönen, ernsten Sätzen. Für die übrigen Texttheile ist die einstimmig zu singende Choralmelodie beibehalten. Durch diese praktische Einrichtung wird Monotonie und Ueberanstrengung fern gehalten. Ich gebe der Ausführung durch Männerstimmen entschieden derjenigen durch Frauenstimmen den Vorzug.

Im Verlage von Marcello Capra:

MISSA PRO DEFUNCTIS für drei gleiche Stimmen, von L. Bottazzo, op. 119. Part. \$1.30; Stimmen 50c.

Eine empfehlenswerthe, nicht schwer ausführbare Composition, mit vollständig durchcomponirtem Texte.

MISSA PRO DEFUNCTIS für zwei gleiche Stimmen, von Orestes Ravanello, op. 49. Part. \$1.10; Stimmen 30c.

Auch dieses Requiem kann ich bestens empfehlen, für zwei Männerstimmen oder zwei Frauenstimmen, als schön und wirkungsvoll, ohne grössere Schwierigkeiten für die Aufführung.

AVE VERUM CORPUS für vier gemischte Stimmen, (Alt, zwei Tenor und Bass), mit Orgelbegleitung, von C. Adolfo Bossi. Part. 55c; Stimmen 15c.

Recht fromm und ausdrucks voll, dabei leicht ausführbar.

O SACRUM CONVIVIUM für vier Männerstimmen, von Don Lorenzo Perosi. Partitur 55c; Stimmen 15c.

Für Männerchöre, die vor Allem rein singen und schön vortragen, empfehlenswerth.

ARIA CON VARIAZIONI aus P. Martini's Orgelsonate, bearbeitet von M. Enrico Bossi. 50c.

Interessant für unsere Organisten, mehr zum Studium als zum praktischen Ge brauche.

Im Verlage der Aschendorf'schen Verlags handlung in Münster i. W.:

12 INCARNATUS EST für vier gemischte und vier Männerstimmen als Einlagen zum Choral-Credo. Componirt von Friedr. Schmidt. Partitur 50c, Stimmen 35c.

Es gibt verschiedene Gründe, welche die Benützung der Choralmelodie für das Credo oft wünschenswerth erscheinen lassen, auch wenn die übrigen Theile des Ordinarium nicht in Choral gesungen werden. Und da empfiehlt es sich schon der Abwechslung wegen manchmal das "Et incarnatus est" mehrstimmig zu singen; die Wirkung ist eine sehr schöne. Für diesen Zweck hat der hochw. Herr Schmidt die vorliegenden Tonsätze zu den vier verschiedenen Choral-Credo der Graduale Rom. geschrieben. Dieselben sind einfach, leicht und dem Charakter der betreffenden Choralmelodie entsprechend. X CANTICA EUCHARISTICA. Componirt von Fr. Schmidt. Part. 65c, Stimmen 50c.

Das Heft enthält fünf Hymnen bei der Fronleichnamsprozession und drei Tantum ergo für gemischte Stimmen, ein Tantum ergo für vier Männerstimmen und ein O salutaris hostia für fünf gemischte Stimmen, alle leicht sangbar und von edlem Wohlklange.

hauptsächlich Kirchenmusik schrieb, so ist er dennoch auch als Claviercomponist nennenswerth und sein Stil, eine glückliche Verschmelzung neapolitanischer Melodiosität und römischen gediegenen Contrapunktes, hat dadurch an Originalität nur gewonnen. Das Pariser Conservatorium besitzt eine beinahe vollständige Sammlung seiner Werke, unter welchen auch 6 Sonaten für das Clavier sich befinden.

Als der letzte der italienischen Claviercomponisten vor Beethoven, jedoch keiner bestimmten Schule angehörend, ist zu nennen Martini Giambattista (1706–1784), gewöhnlich Padre Martini genannt. Er ist der größte Tongelehrte des 18. Jahrhunderts und überhaupt einer der gelehrtesten Musiker, welche Italien hervorgebracht hat. Nebst vielem anderen komponierte er 2 Bücher Orgel- und Claviersonaten, wovon in neuerer Zeit K. Bank „4 Sonaten und Aria, Larghetto, Gavotte und Corrente“ herausgegeben hat.

(Fortsetzung folgt.)

* Der Italiener Muzio Clementi wird aus verschiedenen Gründen im dritten Abschnitte behandelt.

Aphorismen über Kunst.

Zusammengestellt von P. M. Detwein.

Welch ein Schweifen, Welch ein Irren,
Alle Grenzen wild verwirren,
Unsre Zeit nimmt's für Genie:
Tonkunst will Gedanken klingen,
Dichtkunst eitel Farben bringen,
Malerei malt Poesie!
Geibel.

Wie manches würde in der Theorie un-
widersprechlich scheinen, wenn es dem Genie
nicht gelungen wäre, das Widerpiel durch die
That zu erweisen.
Lessing.

Nur bei sinkender, nicht bei aufstrebender Kunst
kann die Theorie die Rolle der Führerin
spielen.
Braitmaier.

Die Zeit enthüllt ein schlau verstecktes Streben,
Wer Fehler zudeckt, wird noch Schnach erleben.
Shakespeare.

Phänomenal. Einem begeisterten Ver-
ehrer De Netze's, des berühmten Bassisten, ent-
schlüpfte neulich die Bemerkung: „De Netze singt
das neue F so kräftig und klar, daß man das
Orchester doch noch durch hören kann!“

Fruchtloses Studium. „Nun, Neuhofbauer, hat Ihr Sohn auf dem Conservatorium
auch was Rechtes gelernt?“

Bauer: „J' glaub' kaum, der muß sich ja
zum Klavierstimmer eignen jemand kom-
men lassen.“

Besuch: „Was spielt denn Deine Frau ei-
gentlich auf dem Klavier?“ — „O, sie macht ein
bischen Haydn lärm!“

Ein überspannter Klavierkünstler fährt in einem
Konzerte wie unzinnig auf seinem Instrumente
herum. M. sitfreund (zu seinem Nach-
bar): „Sie entschuldigen, dies ist wohl e' Zug?“
Kritiker: „Nee, e' Unfug!“

Direktor (eines Provinzialtheaters vor
Beginn der Oper): „Herr Kapellmeister, nehmen
Sie heute das Tempo ein wenig schneller, damit
das Gas gespart wird.“

Rheipp'sche Wasserkur im Herz Jesu-Sanatorium zu Milwaukee, Wis.

Ecke Greenfield- und Washington-Aves., South Side.

Diese neue, von den Franziskaner-Schwestern gegründete Anstalt steht unter der Leitung eines tüchtigen, praktischen Arztes.

Folgende Krankheiten werden kurirt: Rheumatismus, Verdauungs-, Unterleibs-, Nerven-, Kopf- und Frauenleiden, sowie Neuralgie, Migräne, chronischer Katarh und alle Leberleibsel der Grippe &c.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Die Verpflegung der Kranken geschieht durch die Franziskaner-Schwestern vom St. Joseph's-Kloster. Ausführliche Auskunft erhält die Oberin

SISTER M. ALEXIA

Neu!! Adoremus.

Eine Sammlung von SEGENSGESAENGEN
für gemischten Chor. Herausgegeben von

J. Singenberger.

Die Sammlung enthält auf 140 Seiten
86 Compositionen von 27 verschiedenen
Componisten.

Preis, net	-	\$ 1.25
5 Exemplare,	:	5.00
12 Exemplare,	:	10.00

Postfreie Zusendung, wenn der
Bestellung der betr. Betrag beigelegt ist.



Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,
zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und
fähiger Organisten.

\$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr

(in halbjährlicher Vorauszahlung), für Kosten,

Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente

(Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt

und Medizin.

Rev. M. J. LOCHMES, Rector,

St. Francis Station, Milwaukee Co.,
Wisconsin

Epheuranken.

Illustrierte Zeitschrift für die katholische Jugend. XI. Jahrgang. 1901. Jährlich 24 Nummern M. 3.60. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Als die schönste und billigste katholische Jugendzeitschrift gelten nach dem Urteil herziger Kritiker

No. 13 enthält:

Osterfreuden. Gräßlung von Hund-Meigner. — Pariser Blaudereien. Von M. S. — Thuet Gutes denen, die euch hassen. Von Befen-Schäpe. — Am Ostermorgen. Gedicht. — Die Größe der Welt. — Ein Zug aus dem Leben Vogarits. Von M. v. L. — Der kleine Mars. Von Paul Lehmann. — Die Michaelkirche in Thiermarken. Von Anton Weiß-Ulmentried. — Humoristisches — Bilderräthsel, Homonym etc.



50 YEARS'
EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS & C.

Anyone sending a sketch and description may
quickly ascertain our opinion free whether an
invention is probably patentable. Communications
strictly confidential. Handbook on Patents
sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive
special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest cir-
culation of any scientific journal. Terms, \$3 a
year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & CO., 361 Broadway, New York

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.



Sind Sie Taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit
ist mit unserer neuen Erfundung heilbar; nur Taub-
geborene unfairbar. Ohrenlaufen hört sofort
auf. Beschreit Euren Fall. Kostenfrei Untersuchung
und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten
zu Hause selbst heilen. Dr. Dalton's Ohrenheil-
anstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Musikalische Neuigkeiten!

Haller, Michael, op. 80. 35 Offertorien für 4- und 5stimmigen gemischten Chor. Partitur \$1.00; Stimmen \$1.00.

Wie schon der Titel sagt, enthält op. 80 unseres verehrten Meisters Haller 35 Offertorien, die teils für 4-, teils für 5stimmigen gemischten Chor gearbeitet sind. Aus dem Proprium de Tempore sind die Feste: Weihnachten, Stephanus, Epiphanie, Ostersonntag und -montag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag und -montag, Dreifaltigkeit und Frontechnam ausgewählt. Aus dem Proprium de Sanctis ist eine Reihe von Festen, wie hl. Familie, 7 Schmerzen Mariä, Alcyosius, Mariä Himmelfahrt und Geburt u. a. mit Kompositionen bedacht. Dazu kommt noch eine Anzahl von Texten aus dem Commune Sanctorum, wie: Veritas mea, Ave Maria, Filiae regum u. s. f.

Die Kompositionen der zweiten und dritten Reihe sind (mit Ausnahme des 5stimmigen Justus ut palma) sämtlich für 4 Stimmen geschrieben. Unter den Offertorien der ersten Reihe sind 7 Texte für 5 Stimmen, die übrigen für 4 Stimmen bearbeitet.

Messe zu Ehren des hl. Gregorius.
Von J. Singenberger.

Augabe B für 4stimm. gemischten Chor mit Begleitung der Orgel.
Partitur 40c, Stimmen 20c.

In neuer Auflage ist erschienen:

Cantiones Sacrae.

Sammlung lateinischer Kirchengesänge für gemischten Chor
von Joseph Mohr.

2. verbesserte, von J. Singenberger besorgte Auflage. VIII u. 224 Seiten gr. 8vo. In Leinwandbd., net, \$1.50.

Organum comitans ad Ordinarium Missae
quod ut partem Gradualis Romani curavit Sacrorum Rituum Congregatio.

Transposuit et harmonice ornavit

Dr. F. X. Witt, Opus XXIII,
Editio Septima, redacta et aucta a J. Quadflieg.
Preis in Halb-Chagrinband, \$1.15 net.

FR. PUSTET & CO.,
52 Barclay Street, NEW YORK.
436 Main St., CINCINNATI, O.



Missa MATER DOLOROSA

for two equal voices with organ accompaniment. Composed by Jos. HILLEBRAND.

Score 80c; Voice parts @ 25c.

Hier haben wir es — soweit uns bekannt — mit einem nicht zu verachtenden Erstlingswerk eines amerikanischen Komponisten zu thun. Aus der ganzen, fleissig gearbeiteten, Messe klingt das Eine heraus: Der Komponist hat Choral und die besten Meister im neueren kirchlichen Style, wie z. B. Carl Greith, Ed. Stehle tüchtig studirt und sich darnach auszubilden gesucht. Bei Beurtheilung dieser Composition darf man das vorgestekte Ziel des Autors nicht ausser Auge lassen; er will leicht für unsere Verhältnisse und doch kirchlich schreiben. Dieses ist ihm gelungen. Freuen wir uns, dass die Zahl der Komponisten in diesem Lande, welche im Geiste des Cäcilien-Vereins schreiben, um einen vermehrt worden ist. Hoffentlich haben wir noch vielmal Gelegenheit, musikalisch und kirchlich wertvolle Compositionen des Herrn Hillebrand lobend empfehlen zu können. —REV. H. TAPPERT IN BALT. VOLKSTG.

Zu haben bei
J. SINGENBERGER
ST. FRANCIS, WIS.

LAUDATE DOMINUM,

A collection of Adspersus, Vidi aquam, Veni Creator, Offertorials, Hymns for Benediction. For 2 and 3 Female voices. \$2.00.

Easy and Complete Vespers.

By J. SINGENBERGER.

For 1, 2, 3 or 4 Parts and Organ.

Vesperae Defunctorum. Todtenvesper für Allerseelen. 10c.

Vesper für das hhl. Weihnachtsfest, für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen. 35c.

Alma Redemptoris mater, für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen. 10c.

Lied zur hl. Cäcilia, für 2 Stimmen und Orgel. 10c.

Lied zum hl. Nikolaus, für 2 oder 4 Stimmen. 10c.

Kind Jesu-Lied, für 2 Stimmen und Orgel, von C. Greith. 10c.

In honor of the Blessed Virgin Mary. 35c.

In honor of St. Joseph. 35c.

In honor of the Holy Angels. 30c.

In honor of the Most Holy Rosary with "Salve Regina." 35c.

Vesperae de Com. Confessoris Pont. 35c.

Vesperae de Com. Confessoris non Pont. 35c.

Vesperae de SS. Sacramento. 30c.

Veni sancte Spiritus, für 4 gemischte Stimmen und kleines Orchester mit Orgel, von Brosig. 20c.

VENI CREATOR and the Offertory AVE MARIA for S., A., T., B. and Organ, by J. Hauisch. 20c.

Te Deum und Tantum ergo, für 2 gleiche Stimmen und Orgel von J. Singenberger. 25c.

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

O QUAM AMABILIS ES BONE IESU, for 4 female voices, by J. Singenberger. 20c.

BENEDICTION SERVICE for 2 voices with organ accompaniment. 25c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For two voices, by J. Singenberger. 25c.

Adspersus. Vidi Aquam, Ecce Sacerdos, for 2 or 3 voices and organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

Seven Hymns in honor of the B. V. Mary. German and English, for 2 and 3 female voices and organ, by H. TAPPERT. 50c.

Guide in Catholic Church Music, net, \$1.00

EASY MASSES FOR CHILDREN :

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and final), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Basso), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies \$3.00

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies \$3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices (Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H. Tappert. 35c. Parts each 15c;

HERMAN TOSER CO.,
435 East Water St. Milwaukee, Wis.
dem Siebte Okt. gegenüüber.

Importe von Weinen und Likören.

Durch persönliche Einkäufe können reichhaltige Wein-Weine garantiert werden, die wir diesen direkt von den Produzenten beziehen.



ZIMMERMANN BROS.

Clothing Co.

Talar-Fabrik

und

Kleider-Handlung.

384 Ostwasserstraße, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwürdige Geistlichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorrätig halten.

Wir fabricken Talare aus ganz wohlen Stoffen, garantieren die Achtheit der Farbe, und sind in der Lage, genaue Bestellungen prompt auszuführen.



Vorräthige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabricken, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorrätig, die in Bezug auf Schnitt und Stoff für den Gebrauch der hochwürdigen Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Priester erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Abholung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Nötig.

Talarstoffmuster, die Preisliste für Talare, oder für Kleider, nebst Anweisung zum Selbstmachnehmen wird unentgeltlich zugestellt.

N. B.—Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap d'Ete und Serges welche wir per Hand oder bei dem Stück verkaufen.

WEIS BRO.,
383 Ostwasser-St.,

Milwaukee, - Wisconsin,

erlauben für die reichhaltige Lager reiner

Weine

zu empfehlen.

Sämtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Vermischung anderer Stoffe und deshalb zum Gebrauche beim hl. Messopfer, sowie zu Krankenreissen

Jacob Best & Bro.

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischer

Weinen.

Die die Qualität und Reinheit der Weine wir garantieren, da wir dieselben direkt von den Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Straße, Milwaukee, Wis.

